

## Predigt am 4. Sonntag der 40 Tage vor Ostern – B – 17./18.3.2012 –

Eph 2,4-10; Joh 3,14-21;

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Ich weiß nicht, ob es euch auch so geht, mir geht es jedenfalls so, dass wenn ich mit jemandem über das Leben und über den Glauben rede, dass mir meist warm ums Herz wird. Solche Glaubens- und Lebensgespräche sind auch für einen Pfarrer ermutigend, hoffnungsvoll und aufbauend.

So ähnlich muss es auch dem Nikodemus, diesem jüdischen Ratsherrn und Pharisäer gegangen sein.

Er hat öfters nachts Jesus aufgesucht und hat sich für Fragen des Glaubens interessiert.

Aus solch einem Glaubensgespräch stammen auch die Worte Jesu, die uns heute im Evangelium verkündet wurden.

Es muss ein ganz tiefes Gespräch gewesen sein; ein Gespräch, das nicht nur ein Lebensthema aufgreift, sondern das Leben selbst vermittelt.

2. Unter anderem sagt Jesus da zu Nikodemus einen ganz bekannten Satz – ein Bibelwort mit einem liebevollen, ja hoffnungsvollen Klang:

**Gott hat die Welt so sehr geliebt,  
dass er seinen einzigen Sohn hingab,  
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern  
das ewige Leben hat.**

Gott liebt die Welt, er liebt uns Menschen  
wie ein Vater und eine Mutter ihre Kinder lieben.

Ich bin da sehr froh, dass ich persönlich schon in jungen Jahren den christlichen Glauben nicht als Drohbotschaft kennengelernt habe, sondern was er wirklich ist, nämlich als Frohbotschaft. Wenn man die Bibel genau liest, strotzt sie nur so von wohlthuender und ermutigender Botschaft.

Wenn wir in unsere Welt hineinschauen und sehen, wie viel Böses, wie viel Schreckliches, wie viel Ungerechtigkeit und wie viel Leid es gibt...  
... ich denke da an verschiedene Kriege im großem, aber auch an die Kleinkriege in den Familien ...  
... ich denke da an tragische Unfälle – wie letzte Woche in der Schweiz – oder auch an schwere Krankheiten und das damit verbundene Leid ...

**... wenn man all das sieht, dann muss ich sagen: unsere Welt braucht die Frohbotschaft Gottes dringender denn je.**

3. Wenn heute (und morgen) in ganz Österreich Pfarrgemeinderatswahlen sind, dann möchte ich zuerst einmal daran erinnern, **dass es unsere Aufgabe als Pfarre, als Pfarrgemeinde ist, von dieser österlichen Frohbotschaft Zeugnis zu geben.**

Die Pfarre ist der Ort, wo das Wort des Evangeliums Fleisch annimmt, wo diese Frohbotschaft Gottes an uns Menschen konkret, ins Leben umgesetzt wird.

Die Pfarre ist der konkrete Ort, wo erfahrbar wird, dass die Begegnung mit Gott gut tut, Kraft für den Alltag gibt und Hoffnung über den Tod hinaus.

## **„Gut, dass es die Pfarre gibt!“**

Und Pfarre ist bekanntlich ja nicht nur der Pfarrer allein, sondern Pfarre sind wir alle – alle, die Getauften und Gefirmten; Kinder, Jugendliche und Erwachsene; Frauen und Männer; Junge und Alte; Gesunde und Kranke;

**Alle sind wir Pfarre und alle sind wir gerufen, dass wir – jede und jeder einzelne, aber auch zusammen – in der Welt, in unserer Gemeinde, dort, wo wir sind, Zeugnis von der Liebe Gottes geben.**

Alle sind wir gerufen, mitzumachen, kleinere oder größere Dienste in der Pfarre zu übernehmen!

4. Und dennoch braucht es Menschen, Frauen und Männer, die zusammen mit dem Pfarrer dazu schauen, dass lebendige Pfarrgemeinde möglich ist,

**Menschen, die auf Gott und auf die Menschen in der Pfarre hören, Menschen, die die Gegenwart aber auch die Zukunft der Pfarre im Blick haben.**

Darum brauchen wir Pfarrgemeinderäte.

Ich möchte heute nochmals allen danken, die sich bereit erklärt haben, im Pfarrgemeinderat mitzudenken und mitzuarbeiten.

Liebe Pfarrgemeinde!

In diesem Sinne lade ich euch ganz herzlich ein, heute eure Stimme für den neuen PGR abzugeben.

Eure Stimme ist ein JA zu den Kandidatinnen und Kandidaten, ein JA zum Pfarrgemeinderat und schlussendlich ein JA zur Pfarre und auch zum Pfarrer!

Dazu ein Text von Hans Putz aus Linz :

## **Gut, dass es die Pfarre gibt**

### **Gut, dass es einen Ort gibt**

- wo Kinder in eine Gemeinschaft hineinwachsen können
- wo Jugendliche einen Treffpunkt vorfinden
- wo Frauen Erfahrungen austauschen können
- wo sich Männer gemeinsam für eine wertvolle Sache engagieren

### **Gut, dass es die Pfarre gibt!**

### **Gut, dass es einen Ort gibt,**

- wo füreinander Sorge getragen wird
  - wo man Ängste und Sorgen ausdrücken kann
  - wo die Nächstenliebe konkret wird
  - wo der Glaube an Gott konkrete Auswirkungen hat.
- Gut, dass es die Pfarre gibt!

### **Gut, dass es einen Ort gibt,**

- wo die großen Feste des Jahres miteinander gefeiert werden;
- wo Gott zu den wichtigen Ereignisse im Leben seinen Segen gibt;
- wo sich regelmäßig eine Gemeinschaft zum Gottesdienst trifft

### **Gut, dass es die Pfarre gibt!**

**Gut, dass es einen Ort gibt,**

- wo das Feuer des Evangeliums am Brennen gehalten wird
- wo der Glaube an Gott weitergegeben wird
- wo lebensfördernde Bildung angeboten wird
- wo junge Menschen soziale Kompetenz erwerben können

**Gut, dass es die Pfarre gibt!**

**Gut, dass es einen Ort gibt,**

- wo sich Jung und Alt ungezwungen treffen können
- wo unterschiedlichste Menschen gemeinsam an Aufgaben arbeiten
- wo miteinander die Feste gefeiert werden können

**Gut, dass es die Pfarre gibt!**

**Gut, dass es einen Ort gibt,**

- wo Menschen eine Beheimatung finden
- wo man Gleichgesinnte treffen kann
- wo Wertschätzung und gegenseitiger Respekt gelebt werden
- wo man die Lebensräume mitgestalten kann

**Gut, dass es die Pfarre gibt!**

**Gut, dass es einen Ort gibt,**

- wo die Familie noch einen Platz hat
- wo eine Alternative zum Betrieb geboten wird
- wo christliches Leben sich nicht auf den Sonntag beschränkt
- wo der Glaube Wurzeln im Leben schlagen kann

**Gut, dass es die Pfarre gibt!**